

Öffnungszeiten und Anmeldung

Solange es die Corona-Zahlen zulassen, ist der Neue Geschichtsboden samstags, von 13 bis 18 Uhr und sonntags ab 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, man freut sich aber über eine Spende an die Kastulus-Bader-Stiftung. Weitere Infos dazu gibt es unter www.geschichtsboden.de. Veranstaltungen und Termine sind online oder telefonisch unter der Nummer 08162-733178 zu buchen. Auch für weitere Infos ist das Team unter dieser Nummer erreichbar. -jk-

Geschichtsbodenabende, Lesungen und Co.

Die Geschichtsboden-Köpfe Stefanje Weinmayr und Hans Schneider haben noch einiges geplant. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage mussten aber alle Termine verschoben werden.

Lesung: Lausbubengeschichten, Musikalische Lesung mit Lisa Gusel und Thomas Ecker, verschoben auf Frühjahr 2022.

Finissage der Ausstellung „Zeitlang. Unbekanntes Bayern“, verschoben auf Frühjahr 2022.

Genussvolles Bayern – Kulinarische Lesung und Buchvorstellung in der historischen Gaststube im Stammhaus von Leipfinger-Bader mit musikalischer Begleitung. Zusammen mit dem Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller, verschoben auf den 29. April 2022.

Geschichtsbodenabend, Vortrag von Ludwig Bögl; „Gutenberg: Die große Revolution aus dem Setzkasten“, ein Vortrag über das Leben und Wirken von Johann Gutenberg, 28. März, 19 Uhr.

Percy Adlon: Heimat, Percy Adlon erzählt von seiner Heimat in Wimpasing über Ammerland am Starnberger See, auf Frühjahr 2022 verschoben.

Sonderausstellung: Bauen im Bestand; Kooperation mit der bayerischen Architekten-Kammer: „Wie kann man mit dem Raum, den wir haben, verantwortungsvoll umgehen?“ – geplant für Februar 2022.

Aus Zehntners Schatztruhe, Filmvorstellungen aus dem Repertoire von Matthäus Zehntners Wanderkino, in Planung für 2022. -jk-



Nicht Wegzudenken im Geschichtsboden: Heimatforscher Hans Schneider. Foto: Stefanje Weinmayr

„Jetzt ist er fertig“ – das gibt es nicht

Heimatforscher und gute Seele des Geschichtsbodens Hans Schneider blüht unter den Besuchern regelrecht auf, erzählt Weinmayr. Hans Schneider gibt seine (Hof-) Geschichten an die Menschen weiter. Und die Besucher selbst fangen von sich aus an, deren eigene Geschichte zu erzählen. „Ins Gespräch kommen, ist das wichtigste. Hans Schneider reichert sich selbst durch die Geschichten der Menschen an“, so Weinmayr. Das Herz des Geschichtsbodens, der Wissensspeicher, wachse stetig weiter. Der Wissensspeicher soll auch in Zukunft unbedingt mit dem Beitrag der Menschen immer größer werden. Das Wissen und die Erzählungen der Menschen, die den Geschichtsboden besuchen, werden regelmäßig eingepflegt. Und besucht man den Geschichtsboden ein zweites Mal, so ist der Wissensspeicher bestimmt wieder ein bisschen größer geworden. -jk-



Ein eingespieltes Team: Stefanje Weinmayr und Hans Schneider.

Foto: Stefanje Weinmayr

Neuer Blick auf die Geschichte der Heimat

Fünf Monate Neuer Geschichtsboden – Was war, was bleibt, was kommt

Von Jana Keller

Vatersdorf. Fünf Monate sind vergangen seit dem 24. Juni 2021 – dem Tag an dem Heimatforscher Hans Schneider achtzig Kerzen auf seiner Geburtstagstorte ausblasen durfte und gleichzeitig das ihm gewidmete Werk der „Neue Geschichtsboden“ in Vatersdorf, in den Gemäuern der Ziegelei Leipfinger-Bader, eröffnet wurde.

„Die Resonanz und die vielen Besuche der Menschen sind überwältigend. Das hätten wir uns so nur erträumen können“, blickt Stefanje Weinmayr im Gespräch mit unserer Redaktion auf die vergangenen fünf Monate zurück. Viele Leute sind aus der Region, genauso viele reisen aber auch von etwas weiter an, zum Beispiel aus München und Starnberg. Weinmayr: „Die Leute lesen vom neuen Geschichtsboden und besuchen uns anschließend. Das ist eine wirklich große Ehre!“

Zur Eröffnung im Juni erzählt die Kuratorin noch: „Der Zeitplan bis zur feierlichen Eröffnung war wirklich sehr straff. Denn die Eröffnung sollte ja zwingend mit dem Geburtstag von Hans Schneider zusammenfallen, um dem Tag noch die Krone aufzusetzen.“ Aber mit gemeinsamer Kraft wurden alle Dinge rechtzeitig und in letzter Sekunde geschafft. Sie verrät dabei lächelnd: „Während wir unten mit den Gästen auf die Eröffnung angestoßen haben, wurden oben auf den iPads noch Inhalte eingespielt und letzte Handgriffe getätigt. Da habe ich schon etwas geschwitzt!“

Parallel zum Neuen Geschichtsboden wurde die Sonderausstellung „Zeitlang. Unbekanntes Bayern“ eröffnet, die inhaltlich eng mit dem Geschichtsboden ineinandergreift. „Die Ausstellung hat sehr gut funktioniert. Fast keiner der Besucher kam herum, die Sonderausstellung mitzunehmen und einmal hinein zu schnuppern.“ Die Ausstellung zeigt auf Fotos viele typische bayerische Facetten, allerdings abseits des Gängigen und Erwartbaren. Die Finissage der Ausstellung am 28. November findet allerdings Corona-bedingt nicht statt.

Der Neue Geschichtsboden soll



Gern gibt der 80-jährige Hans Schneider sein Wissen an die Jüngsten der Bevölkerung weiter. Insgesamt führte er bereits über 120 Gruppen unterschiedlichsten Alters durch den Neuen Geschichtsboden. Foto: Stefanje Weinmayr

vor allem auch als Plattform für die verschiedensten Dinge dienen. Die Vielfalt wird unter anderem durch die vielzähligen Veranstaltungen gezeigt.

Für jedes Alter ein passendes Thema

Ein fester und beständiger Teil sind dabei die Geschichtsbodenabende. Diese knüpfen an die jahrzehntelange Tradition des Bucher Geschichtsboden an: Jeden letzten Montag im Monat trifft man sich zu einem Thema aus Geschichte und Region. Dieses stellt Hans Schneider im Wechsel mit eingeladenen Referenten und Experten vor bis zu sechzig interessierten Zuhörern vor. Dabei geht es nicht nur um reines Zuhören, sondern um den Austausch untereinander, Diskussionen und das Einbringen von eigenem Wissen und Erzählungen. So stellte an einem vergangen Geschichtsbodenabend der Theologe Johann

Schober und lernen. Bis auf den letzten Platz besetzt, waren auch die Plätze der Reihe „Heimat Stimmen“ mit seinen musikalisch untermalten Lesungen. Dabei stellt man sich die Frage „Wie spiegelt sich Heimat in der Literatur wieder?“. Lisa Gusel und Thomas Ecker nehmen sich wechselnder literarische Klassiker an und bringen diese den Zuhörern näher. Auch abseits der üblichen Öffnungszeiten und Veranstaltungen war das Haus gut gefüllt: Bisher führte Hans Schneider bereits über 120 Führungen mit Gruppen unterschiedlichster Art durch.

Lesungen, Vorträge und Sonderausstellungen

Auch in Zukunft wird es diverse Veranstaltungen im neuen Geschichtsboden geben. Diese reichen von einer Buchvorstellung mit kulinarischer Lesung, über Vorträge, bis hin zu geplanten Filmvorstellungen aus einem ehemaligen Wanderkino.

Zusätzlich ist eine Sonderausstellung für das nächste Jahr bereits in Planung. In Kooperation mit der bayerischen Architekten-Kammer widmet man sich dem Thema „Bauen im Bestand“. Unsere Heimat ist kostbar, deshalb sollte man sie schützen und pflegen. Deshalb stellt man sich hier die zentrale Frage: Wie kann man mit dem Raum, den wir haben, verantwortungsvoll umgehen? Voraussichtlich Ende Februar dürfen hier die Besucher begrüßt werden.

Die Eröffnung des Neuen Geschichtsbodens ist ein Erfolg, bestätigen alle Beteiligten, natürlich gibt es aber, wie in jedem Projekt, Schwierigkeiten: „Die Corona-Situation hat uns schon zu schaffen gemacht. Der Geschichtsboden soll ein Ort für alle, ein Ort für die Gemeinschaft und Gespräche sein. Hierbei die gegebenen Regeln einzuhalten, widerspricht sich dann oft“, erzählt Weinmayr. Bereits geplante Veranstaltungen mussten aufgrund der neuen Regelungen ins Frühjahr 2022 verschoben werden (Übersicht links). Stefanje Weinmayr, Hans Schneider und ihr Team wollen die Zeit aber nutzen, um weitere Veranstaltungen und Ausstellungen zu planen.

Kurz darauf wurde in Kooperation mit der MINT-Werkstatt Buch der Familientag „Stauen“ organisiert. Jeder Winkel des Geschichtsbodens wurde dabei untersucht, fast 300 Teilnehmer durften an diversen Stationen forschen, entde-



Musikalische Lesung eines Klassikers: „Löwengrube“ (im Hintergrund: die Bilder der Sonderausstellung „Zeitlang“). Foto: privat



Geschichtsbodenabend mit Theologe Johann Schober. Auch hier stehen Diskussion und Wissensaustausch im Mittelpunkt. Foto: Johann Schober